



Jahresbericht
2023 - 2024

JAHRESBERICHT – ICC AUSTRIA FÜR 2023 + 2024

vorgestellt am 11. September 2024

1	VORWORT	3
2	BERICHT DES GESCHÄFTSFÜHRERS FÜR 2023/2024	9
2.1	Aktivitäten von ICC Austria in Österreich	9
2.2	Aktivitäten und Initiativen von ICC Austria auf Internationaler Ebene	13
2.3	AKTUELLES aus der Tagesarbeit von ICC Austria	17
2.4	Globale Aktivitäten der ICC	19

1 VORWORT

Was sind die langfristigen wirtschaftlichen Auswirkungen von

Bürgerkriegen, Terrorismus, Migrationswellen, Kinderarbeit, Umweltverschmutzung...

Ist Korruption die Hauptursache für lokale und internationale politische Probleme und Verwerfungen?

Sind wir tatsächlich chancenlos, dagegen zu wirken?

... ..

In Österreich sehen wir nur die entfernten Ausläufer der ideologisch und religiös zunehmend aufgeheizten, internationalen politisch/religiös/ideologischen Stimmungen und Problemstellungen.

Der Terrorangriff in Solingen (August 2024), die gerade noch abgesagten Taylor Swift-Konzerte in Wien (Juli 2024), der Amoklauf in der Wiener (2020) und Grazer (2015) Innenstadt, sind nur die peripheren Ausläufer internationaler Verwerfungen, die aber zu einer extremen Verunsicherung in unserer Bevölkerung führen, ja diese sogar mehr Waffen kaufen lässt.... Anstatt den Fokus auf die Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit zu legen, fühlt sich unsere Bevölkerung durch eine Vielzahl „nebuloser Bedrohungen“ zunehmend gelähmt und unser Land stagniert... - und radikale politische Randgruppen (rechts und links), sowie protektionistische Strömungen sind im Aufwind!

Zur internationalen Dimension und den Ursachen:

Korruption ist v.a. in vielen „schwierigeren Ländern“ stark verbreitet, oft aber doch ein lokal „sozial akzeptiertes“ Übel. Korruption verzerrt den Wettbewerb, erhöht Kosten für z.B. Bau und Produktion. Dadurch werden verfügbare Budgets für z.B. Infrastruktur, Gesundheit, Bildung, Soziales reduziert. Korrupte Märkte sind meist recht protektionistisch. Wenige lokale Anbieter können zu hohen Preisen mit minderer Qualität am Markt reüssieren.

Als Folge sinkt die internationale wirtschaftliche Verflechtung und das bedeutet weniger Chancen für EU-Firmen.

Durch Korruption ausgelöste Rechtsunsicherheit schreckt (auch lokale) Investoren ab, da diese nicht wissen können, ob ihnen ihre Firma in 3 Jahren noch gehört. Korruption löst bei Investoren eine „hit & run“ Mentalität aus. Profitmaximierung „heute“ um jeden Preis, mit allen – auch unethischen – Mitteln: Kinderarbeit – warum auch nicht? Gute Sozialstandards – wozu? Auf Qualität achten – kaum notwendig! Umweltverschmutzung – geht mich nichts an! (in 3 - 4 Jahren bin ich nicht mehr da) In Mitarbeiter investieren, diese ausbilden – warum?

Das EU-Lieferkettengesetz fokussiert ausschließlich auf die ungunstigen Symptome, leider aber nicht auf die Ursachen. Die scheinbare Implementation wird also eine Schimäre bleiben.

Durch die Reduzierung von Investitionen in Fabriken steigt die Arbeitslosigkeit. Dies führt zu einer sinkenden, lokalen Kaufkraft der breiteren Bevölkerung, Verarmung, Hoffnungslosigkeit – ein perfekter Nährboden für radikale Ideologien, die wiederum die Basis für Bürgerkriege, Terrorismus, Migration etc. sind.

Erste moderate Ansätze sehen wir bei Donald Trumps „Amerika First“, Marine Le Pen, AfD, Gert Wilders. Sie alle plädieren für mehr Protektionismus. Starke Auswüchse sehen/sahen wir in Syrien, Nigeria, Mali, Niger, Irak. Der Bürgerkrieg in Syrien, im Jemen, im Irak, wie auch Boko Haram (Nigeria), das Vorrücken der radikalen islamischen Terroristen in Niger, Burkina Faso: sie alle haben ihre erste Ursache in Korruption. Die dadurch ausgelöste Verarmung bereitete den Nährboden für radikale Prediger, Terroristen, „Freiheitskämpfer“ etc. Auch Hitler fand in der deutschen Massenarmut nach dem 1. Weltkrieg seine Basis.

„Wenn Menschen + Waren nicht Grenzen überschreiten, werden es Soldaten tun“ (z.B. Gaza)

Ein paar Beispiele

Gaza-Israel: Bitterste Verarmung und kaum Hoffnung für die Zukunft waren Mit-Ursachen der Terrorattacken des 6. Oktober 2023. Die Verschiffung eines Containers Waren von Rotterdam nach Shanghai kostet ca. € 1.500,-. Von Ramallah im Westjordanland nach Gaza, etwa 90 km Luftlinie, hingegen manchmal € 8.000,-. Die Hamas, aufbauend auf der Ideologie der Muslim-Brüder (Suppenküchen, Schulen, medizinische Hilfe etc. + starker Islam), kann man nicht mit Gewalt und Bomben vernichten, sondern nur durch gute Ausbildung, alternative Suppenküchen und Wirtschaftsaufbau. Kurz gesagt: Eine Hoffnung für die Zukunft – und das für alle!

Syrien war durch 50 Jahre hoher Korruption ausgeblutet. Ein Universitätsprofessor verdiente 2023 nur 250 Euro. Das bei Lebenshaltungskosten von 50% unter Österreich. Die weit verbreitete Armut war der ideale Nährboden für den Erfolg, und danach den Terror, des „Islamischen Staates“. Ohne 50 Jahre Korruption in Syrien (und der Irak-Invasion der USA), kein „Islamischer Staat“, kein syrischer Bürgerkrieg, keine Migrationswelle nach Europa 2015, kein Erfolg der rechtsradikalen Parteien bei der EU-Wahl 2024.

Moldawien war in der Sowjetunion eine reiche Teilrepublik. Als Moldawien 1990 aus dem „Imperium“ ausschied, durfte es kein Obst, Gemüse, Wein etc. mehr nach Moskau liefern. Die korrupte Regierung verarmte das Land weiter. In den Fabriken herrschten schreckliche Zustände. Als ein Resultat sind ca. 25% der Bevölkerung in die EU ausgewandert. Viele wurden durch Menschenschmuggler außer Landes gebracht, müssen jetzt vielfach als „U-Boote“ ihre Kredite an die Mafiosi „abdienen“. Eine wunderbare klein-kriminelle Unterschicht: Futter für die organisierte Kriminalität als Drogenkurier, Verteiler von gefälschten Zigaretten, wertvolle, „nützliche Idioten“. Moldawien ist auch für Russland ein interessanter Spielball, um die Ukraine einzukreisen und die EU zu schwächen.

Nigeria war 1960 der viert-größte Lebensmittelexporteur der Welt. Nach Gründung der OPEC und der starken Erhöhung der Erdölpreise, begann sich das Korruptionskarussell ab 1980 richtig schnell zu drehen. Der Biafra-Krieg (1967 - 1970) war ein Krieg der „Hoffnungslosen“ gegen das Establishment in Lagos. Die meisten Einnahmen blieben bei den „Big Men“, den Milliardären, hängen. Durch Korruption verarmten die Massen – was eine Emigrationswelle nach Europa auslöste.

Boko Haram: ca. 1995 haben Händler im verarmten muslimischen Nord-Osten Nigerias ihren „Burschen“ eine Geschäftsmöglichkeit eröffnet. Sie kauften Mopeds, damit diese ein „Taxiservice“ zwischen den Überlandstraßen und den Dörfern (ohne Straßenanschluss) einrichteten – zuerst ein voller Erfolg. Auf diesen Taxi-Mopeds fahren in Nigeria oft bis zu 4 Passagiere mit. Ein Gesetz schreibt aber Mopedfahrern (und allen Passagieren) vor, einen Helm zu tragen, wozu die Jugendlichen weder Geld noch Lust hatten. Polizisten aus dem Süden, Christen, wollten aus der Gesetzesverletzung Schmiergelder generieren... Es kam zum Streit. Ein in Saudi-Arabien fundamentalistisch ausgebildeter, lokaler Imam griff das Thema auf und machte daraus einen Kampf „Islam gegen Christen“ – es entstand die Terrorgruppe...

Pakistan: Nach der Trennung von Indien 1948, war Pakistan der reichste Teil des Subkontinents. Heute der ärmste, und durch Terrorgruppen (u.a. pakistanische Taliban) und Unabhängigkeitsbewegungen (Baluchistan) der zerrissenste. Ein Land von 240 Millionen Einwohnern im Besitz von Atomwaffen! Pakistan ist heute wahrscheinlich das gefährlichste Land der Welt. In der Vergangenheit besuchte ich zahlreiche Fabriken in Pakistan. Die Arbeitsumstände waren vielfach „unterm Hund“, die Gehälter meist Hungerlöhne. Ein idealer Nährboden für Radikalismus. Eine Reduzierung der Korruption und faire Arbeitsbedingungen würden alle Schichten reicher machen und zugleich die Sicherheitssituation stark verbessern und somit die Migration verringern!

Argentinien war vor 100 Jahren das viert-reichste Land der Welt. Wegen Korruption und Machtmissbrauch (u.a. forderten die Gewerkschaften „Gerechtigkeit“) ist das Land „abgesandelt“. Das Resultat ist eine gemeinsame, breite Verarmung. Durch Initiative der Gewerkschaften (Peron, etc.) leben heute ca. 60% der Argentinier unter der Armutsgrenze. (Ob österreichische „Gerechtigkeits-Advokaten“ daraus lernen könnten?).

Ob der neue Präsident Milei die notwendigen Veränderungen schaffen kann, hängt davon ab, ob die Gewerkschaften mitziehen und eine kurzfristige Einkommensverschlechterung mittragen, um durch eine solide, nicht-ideologische Wirtschaftspolitik, dem am Konkurs stehenden Land und seiner – durch Ideologien und Korruption – ausgebluteten Bevölkerung wieder eine Zukunft zu geben.

Russland – Ukraine Krieg ...eine Spekulation: 1990 waren die Löhne der Ost-Ukraine gleich hoch wie in Russland. 2021 jedoch ca. 30% niedriger. Ursache war die höhere Korruption in der Ukraine. Natürlich haben die Arbeiter in der Ost-Ukraine auf die ukrainischen Kleptokraten (die jetzt mit ihren SUVs durch Wien düsen) geschimpft. Hätte die Ukraine nach 1990 begonnen etwas gegen Korruption zu unternehmen (wie Singapur, Mauritius, Georgien, die Balten), hätten die ukrainischen Einkommen 2021 leicht 200-300% über den russischen liegen können. Was hätten die russischen Spione in der Ukraine gehört? Wäre Putin trotzdem einmarschiert? Vielleicht. Aber die Russen hätten unter der lokalen Bevölkerung wesentlich weniger Sympathisanten und Kollaborateure gehabt.

Indirekt waren die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Ukraine (mitausgelöst durch hohe Korruption) sicher ein Mitgrund des russischen Einmarsches in der Ukraine – und der dadurch ausgelösten heutigen großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten in ganz West-Europa und der langfristigen finanziellen Belastung unserer Budgets.

Die Einkommen in **Malaysia und Singapur** waren 1965 ident, heute liegen die Einkommen in Singapur 700% über den malaysischen.

1970 waren die Einkommen in **Mauritius** doppelt so hoch, wie im benachbarten **Madagaskar**. Heute 1.800% höher ...und Madagaskar hat, auch aus diesem Grund, mit vielen innenpolitischen Unruhen zu kämpfen. Europäischen Unternehmen gehen Geschäftsmöglichkeiten in diesem (potenziell) reichen Land verloren.

Türkei: durch das Erdbeben von 2023 – 50.000 Tote. Viele der Häuser waren nach 1995 gebaut, aber unter korrupter Missachtung der Vorschriften zur Erdbebensicherheit. Werte von ca. € 200 Milliarden (= die Hälfte des österr. Bruttoinlandsproduktes) wurden binnen weniger Minuten vernichtet. Viele Tote und starke Verarmung. Die Ursache einmal mehr, vorwiegend durch Korruption.

Letztendlich „Kaufkraftvernichtung“ – auch mit indirekten, negativen Folgen für unsere Unternehmen.

zu den Alternativen:

Auf der ganzen Welt werden seit 2005 jährlich Milliarden für Compliance und „**ANTI-KORRUPTIONs**“ Trainings ausgegeben – in Banken, in Unternehmen, durch Entwicklungshilfe. Mit gutem Erfolg in Europa und Nordamerika. Aber kaum Erfolg in Nigeria, Pakistan, Irak, Sudan etc. – warum? Weil die westlichen Anti-Korruptionskämpfer die falschen Methoden anwenden: Drohungen! – „...das Gesetz sagt – Du musst – sonst gehst Du ins Gefängnis!“.

Und was sagen die so vom „Westen“ Beglückten in Nigeria dazu? – ...sie lachen! Alle in den „Nigerias“ dieser Welt Lebenden sind mit Korruption aufgewachsen und mit Korruption sozialisiert worden. Das ist der Weg zum Erfolg, um die Familie zu ernähren. Den Polizisten, der sie verhaften könnte, haben sie bereits in der Vergangenheit bestochen, der Staatsanwalt ist vielleicht vom gleichen Stamm, der Richter ein Nachbar, ... und alle sind sie korrupt. Was sollen also die Drohungen aus dem „Westen“? Die Unternehmen, die mit dem „Westen“ Handel treiben, unterschreiben zwar alle „Compliance-Vorgaben“, wozu aber sich daran halten? – ...Papiertiger!

ICC Austria hat als Alternative, den „**Commercial Approach to anti-Corruption**“ entwickelt, mit dem Kernsatz: **„Erhöhe Deine Profite, reduziere Dein Risiko – durch Nicht-Korruption“**.

Nach einem Vortrag bei einer Konferenz mit Teilnehmern aus 120 Staaten, sagte mir der Chair der nigerianischen Industriellenvereinigung: „Seit 20 Jahren mühen wir uns mit „Anti-Korruption ab – hoffnungslos! Aber der „Commercial Approach“ ist für Nigeria interessant. Die nächsten Vortragsreisen dazu führen mich im Herbst nach Indonesien, Kirgistan, Türkei – vielleicht auch Nigeria.“

Ziel ist es, Geschäftsleuten, Beamten, Politikern, klarzumachen, dass Betrug, Korruption etc. zwar kurzfristig sehr profitabel ist, mittelfristig aber Neider auf den Plan ruft, die partizipieren, den Korrupten verdrängen, durch Erpressung ans Geld wollen.

Illegal Geld machen ist sehr einfach. Es über seine Lebenszeit auch zu behalten, sehr schwer! Das Ziel des „Commercial Approach“ ist es, die gedankliche Zeitachse des Korrupten zu verlängern, so dass er Profitmaximierung nicht im Morgen, sondern über seine Lebenszeit sucht.

Es kann gelingen, mit Hilfe (u.a. von lokalen Wirtschaftsvereinigungen) Korruption zu verringern und die Rechtssicherheit zu stärken. Wenn ein Unternehmer sicher sein kann, dass ihm seine Fabrik in 5 – 10 Jahren auch noch gehört, dann wird er anfangen bessere Löhne zu zahlen, Jugendliche auszubilden, weniger zu verschmutzen (schließlich sind es Wertstoffe, die er zuerst zu Weltmarktpreisen eingekauft hat), auf eine bessere Produktqualität zu schauen (denn dafür bekommt er höhere Preise).

Wenn durch höhere Löhne breite Arbeiterschichten mehr Hoffnung für die Zukunft haben, wollen sie Stabilität! ...der Nährboden für Radikalismus aller schrumpft und damit Bürgerkriege, Terror etc. (vergleiche: die Bombenbastler zur Befreiung Südtirols in den 1960er-Jahren).

Was macht Europa heute gegen die weitverbreitete Korruption in vielen Staaten? Nichts! Wir reden über Außengrenzsicherung, Flüchtlingsverteilung in der EU und Abschiebungen, wettern gegen rechtsradikale Parteien, etc. alles Symptombesserungen! Wir diskutieren aber leider nicht einmal über eine Ursachenbekämpfung!

Russland nützt all diese durch Korruption beeinträchtigten Staaten, um die Weltordnung zu seinen Gunsten zu bessern, den „Westen“ durch tausende Nadelstiche zu schwächen – Iran, Libyen, Tschad, Georgien, Libanon (Hisbollah), Houthi (Jemen), Sudan (Bürgerkrieg), Irak (Milizen), Mali, Niger, Burkina Faso (Mineralienabbau und Drogenschmuggel)

Europa sucht durch engmaschige „moralische“ Regulationen der Welt seinen Stempel aufzudrücken. Wegen zahlreicher Vorschriften (Geldwäsche, Steuer, Korruption, Umwelt etc.), die über teure „Compliance“ umgesetzt werden müssen, werden viele legale Geschäfte nicht mehr getätigt, weil den Banken „zu riskant“. Die Summe der nicht getätigten, legalen Geschäfte wird auf global US\$ 2.400 Milliarden geschätzt. Auf dem Einkommensniveau von Bangladesch sind das ca. 370 Millionen verlorene oder nicht neu geschaffene Arbeitsplätze. Finden Menschen zu Hause keinen Arbeitsplatz, wandern sie aus... z.B. nach Europa. Was wollen wir also: Arbeitsplätze im globalen Süden schaffen, oder Migration in die EU?

Zum neuen EU-Gesetz: „Ethik in der Lieferkette“ hatte ich ein Gespräch mit einem hochrangigen Chinesen. Dieser sagte nur: „Danke !!! Die EU preist sich aus dem Markt, China wird konkurrenzfähiger, kommt schneller zur Weltherrschaft. ...und in den Risikomärkten ändert sich nichts. Alle von der EU verlangten Nachweise werden durch gefälschte Dokumente (Korruption) erbracht werden.“

Zusammenfassung:

Wie oben beschrieben, ist Korruption in „schwierigen“ Staaten die Ursache vieler Übel, die auch bei uns Auswirkungen haben (politische Auswirkungen der Migration, Terroranschläge, hohe Compliance-Kosten, Rückgang der Globalisierung, weniger Geschäftschancen in „schwierigen Märkten“ etc.).

Das Ergebnis: 1990 erwirtschaftete die EU 25% des Welt BIP – heute nur mehr ca. 14%. Europas Elan, aktiv global wirtschaftlich mit an der Spitze zu liegen, ist gedämpft. Damit Europa sich nicht zunehmend „einigelt“, sondern im Gegenteil eine positive Zukunft gestaltet und mit mehr Optimismus seine Herausforderungen meistert, haben wir ein elementares Interesse, dass sich Länder, „schwierige“ Länder, positiv entwickeln. Dadurch würden sie zu profitablen Geschäftspartnern unserer Unternehmen. Zugleich würde es dort mehr gut bezahlte Arbeitsplätze geben, weniger Arbeitslosigkeit. Und eine gute Wirtschaftsentwicklung reduziert den „Nährboden“ für Radikalinskas aller Schattierungen. Es gäbe weniger Migration, weniger Terroranschläge, weniger Notwendigkeiten für „strikte“ Compliance etc.

Die EU hat also auf mehreren Ebenen Handlungsbedarf

- **In der EU:**
 - o Reduzierung der „Bremsen“: viele Bürger sind mit Verwaltungsanforderungen konfrontiert, die sie nicht verstehen. Wenn selbst Rechtsanwälte die Gesetzesmaterie nicht überblicken, dann stimmt unser System nicht! Daraus ergeben sich überhöhte Kosten für Bürger und Staat – Geld, das besser als Reallohnzuwachs unseren Arbeitern zukommen sollte!

- **Im „schwierigeren“ Ausland:**
 - o **Diese Aktivitäten sind zu reduzieren:**
 - Entwicklungshilfe (stört die lokale Wirtschaft – Beispiel Altkleiderlieferungen)
 - Symptombekämpfung und „Scheingefechte“
 - Hilfe für Migranten (pull-Faktor)
(und hier geht es nicht um die ca. 5- 10% „echten“ Flüchtlinge)
 - Verteilungsdebatten re. Migranten
 - Außen-Grenzschutz re. Migranten

- **Folgende Aktivitäten verstärken:**
 - Arbeitswillige Migranten (nach guter Prüfung vor Ort – im Nachbarland des Problemlandes) sofort in Fabriken integrieren – zur Arbeit verpflichten
 - Das alte Gesetz wieder einführen: dass Flüchtlinge nur im Nachbarland des „Problemlandes“ Asyl beantragen dürfen (wie heute das kanadische System)
 - Korruption-Präventions-Schulungen (unter dem Motto **„Erhöhe deine Profite – durch Nicht-Korruption“**) in relevanten Zielländern stark ausweiten (für die EU als erster Schritt z.B. in Serbien, Bosnien, Moldawien etc., aber auch Bulgarien, Rumänien)
 - ...die derzeitigen „Legal und Compliance“ Schulungen mit der Kernaussage: „das Gesetz verlangt – Du musst – sonst geht Du ins Gefängnis“, funktionieren in Problem-Ländern nicht, denn auch Richter und Staatsanwälte sind korrupt
 - ...ICC Austria könnte durch ihren „Commercial Approach to Corruption-Prevention“ viel zu diesem Thema beitragen
 - Bessere finanzielle Absicherung von Investitionen/Fabriken in Problemländern (Ausweitung des ÖKB-Systems etc.)
 - Mehr Ausbildung in Problemländern (auf allen Ebenen) aber v.a. hands-on-Schulung auf WIFI-Niveau (vocational training)
 - Ursachen für Geldwäsche beheben (Importverbote, Marktverzerrungen durch Steuern und andere Regelungen, Sanktionen (außer Militär-relevante Güter)

Pessimismus für Europa ist nur dann angesagt, wenn wir unsere Möglichkeiten und Chancen nicht nützen. Wenn wir uns passiv „in unser Schicksal ergeben“, wird Europa zum „schönsten lebenden Museum der Welt“, wo uns vielleicht hier unsere neuen chinesischen Fabrikseigentümer in Zukunft die 55-Stunden-Arbeitswoche vorschreiben!

Noch haben wir es in der Hand, Europa positiv aus seiner derzeitigen Lethargie zu führen! – also „ACTION“!

2 BERICHT DES GESCHÄFTSFÜHRERS FÜR 2023/2024

Liebe Mitglieder!

Der nachfolgende Bericht ist in 4 Teile gegliedert

- ✓ Aktivitäten von ICC Austria in Österreich
- ✓ Aktivitäten und Initiativen von ICC Austria auf internationaler Ebene
- ✓ Aktuelles von ICC Austria
- ✓ Globale Aktivitäten der ICC – in Stichworten

2.1 AKTIVITÄTEN VON ICC AUSTRIA IN ÖSTERREICH

Allgemein:

ICC Austria – Ihr erster Ansprechpartner für Außenhandel & Recht

Beratungsaktivitäten, sowie Weiterbildung für Import- und Exportmanager

Im vergangenen Jahr konnte ICC Austria seine Beratungsaktivitäten in den Bereichen Außenhandel und Recht, internationale Streitbeilegung sowie Prävention von Wirtschaftskriminalität für exportierende und importierende Unternehmen bzw. deren Dienstleister (Spediteure, Rechtsanwälte, Bankfachleute, etc.) weiter ausbauen. Wir sind stolz, es Jahr für Jahr wieder sagen zu dürfen: Das Interesse an unseren Serviceleistungen nimmt erfreulicherweise weiter zu.

Die bewegten Zeiten rund um Covid, Unterbrechung der Lieferketten und dem Ukraine Krieg, haben an der Basisarbeit von ICC Austria (siehe nachstehend) kaum etwas geändert. Hinzu kamen allerdings enorm viele Fragen rund um „Verzug“, „Force Majeure“ und „Hardship“, sowie Sanktionen und Embargos.

Über die letzten Jahre lag das Hauptaugenmerk von ICC Austria, juristisches Wissen im Bereich Import-Export an Unternehmen und deren Mitarbeiter weiterzugeben. ICC Austria hat hierzu viele Individualberatungen durchgeführt, aber auch Seminare (viele mit Länderschwerpunkt) und In-House Trainings angeboten, die auf das spezifische Geschäftsmodell des Unternehmens abgestellt waren.

Die Problematik, die wir aktuell sehen, ist, dass zahlreiche Unternehmer verneinen, mit alten Vertragsvorlagen das Auslangen zu finden und Schulungen unsererseits mit „brauchen wir nicht“ ablehnen. Andererseits sehen wir aber, dass eine Vielzahl an (auch renommierten) Unternehmen juristisch lediglich sub-optimale Verträge abschließt. Sollten diese einmal streitig werden, können wir und in Folge auch Rechtsanwälte, in vielen Fällen nur mehr bedingt helfen. Die Gesprächsbereitschaft vieler Unternehmen zu diesem Thema ist leider nur begrenzt vorhanden.

Das Budget für die Schulung von Mitarbeitern und eine Besserung der unternehmensinternen Abläufe ist offenbar immer noch sehr knapp bemessen.

Hingegen scheint ausreichend Geld da zu sein, um Gerichtsprozesse zu führen. Ob dies mittelfristig eine optimale Strategie für Unternehmen ist und langfristig zur Profitmaximierung für das Unternehmen führt, bezweifeln wir stark!

Obwohl international wenig bekannt und nicht selten noch viel weniger effektiv, kommen gerade zum Thema **Eigentumsvorbehalt** immer wieder Fragen. Es gilt daher, den Mitgliedern darzulegen, in welchen Ländern die Vereinbarung eines Eigentumsvorhalts möglich oder sinnvoll ist, ob oder welche Publizitätserfordernisse bestehen, was bei der Vereinbarung eines Eigentumsvorhalts zu beachten ist, aber auch eine kritische Auseinandersetzung mit den Vor- und Nachteilen sowie den Erfolgsaussichten zu ermöglichen. In diesem Bereich ist vor allem wichtig durch die Kombination mit Methoden der Zahlungsabsicherung ein hohes Maß an Sicherheit für Verkäufer zu erlangen.

Die **Rechtswahl** ist oftmals ein kritischer Punkt in internationalen Verträgen. Die Anwendung von fremdem Recht stellt viele Unternehmen vor Probleme und sorgt für Unsicherheiten. Das Team der ICC Austria hilft bei einer vorläufigen Risikobeurteilung, beantwortet grundlegende Fragen und empfiehlt bei Bedarf eine Auswahl an kompetenten Rechtsanwaltskanzleien vor Ort.

Auch das Thema **Streitbeilegung** spielt bei ICC naturgemäß eine große Rolle, weshalb gerade zu diesem Punkt regelmäßig Fragen auftauchen. Die Mitarbeiter der ICC Austria geben Auskunft zu den Vor- und Nachteilen von Streitbeilegungsmechanismen, wie Mediation, Arbitration und staatlicher Gerichtsbarkeit, wobei immer auf den konkreten Einzelfall abgestellt wird.

Um die Aktivitäten des **ICC Schiedsgerichtshofes** noch besser bekannt zu machen und als ideale Institution zur Beilegung internationalen Wirtschaftsstreitigkeiten vorzustellen, wurde von ICC Austria in fast alle seiner Seminar- und Konferenztage im Jahre 2023 und 2024 ein kleiner Block über Streitschlichtung, Mediation und Schiedsgerichtsbarkeit eingebaut.

Ebenso empfiehlt ICC Austria international tätigen Firmen, vielfach die gemischte ICC Mediations + Schiedsgerichtsklausel, mit dem Ziel die Vorzüge einer Mediation zu nützen, sollte der Streit noch nicht „red hot“ sein. Letztendlich sollte es das Bestreben sein, Streitigkeiten in minimaler Zeit zu lösen, um Managementkapazitäten für neue Geschäfte freizubekommen und diese nicht in der Aufarbeitung alter Streitigkeiten zu binden.

Bei ICC Austria sehen wir zwar eine verstärkte Nachfrage nach **Anti-Korruptions- und Compliance Ausbildung**, aber auch hier wird am falschen Fleck gespart! Die juristischen Rahmenbedingungen werden intensiv geschult (eine Domäne vieler Anwaltskanzleien), aber wie die juristisch nicht versierten Exportmanager (oft Techniker) diese Auflagen dann am Markt z.B. in Brasilien und China „an der Front leben“ sollen, wird kaum überlegt. Gerade Schulungen dazu sind eine Stärke der ICC Austria. Rechtsabteilungen, die diese Art von Schulung einkaufen, scheinen v.a. die „Entlassung des Managements aus der Haftung“ im Auge zu haben, aber nicht unbedingt eine echte, auch am Markt voll gelebte Anti-Korruptionsstrategie. Man scheint zu vergessen, welche enormen langfristigen Risiken man sich damit einhandelt.

Nach wie vor ist auch die **Prävention von Wirtschaftskriminalität** ein Thema. Österreich erleidet jedes Jahr große Schäden durch internationale Wirtschaftskriminalität. Schätzungen liegen in der Höhe von rund 5 % des BIP (die USA rechnen mit 10 %, beziehen aber dabei den Drogenhandel und das Rotlichtmilieu mit ein). Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Geldveranlagungs- und Investitionsbetrug, firmeninternen Betrug, Betrug gegen Banken, Produktfälschungen, Korruption, Betrug bei Projektfinanzierungen und Kreditvergaben, Erpressung und Spionage, Import-Export-Betrug und Cybercrime.

In der Öffentlichkeit hört man nur von wenigen Fällen, denn die meisten Unternehmen und Banken scheuen sich, aus Furcht vor einem Reputationsschaden, oder vor Steuernachzahlungen, an die Öffentlichkeit zu gehen. Das wissen die Betrüger und, da ihnen nur in den wenigsten Fällen ernste Konsequenzen drohen, machen sie keck und mutig weiter.

Incoterms® – eines der Hauptprodukte der ICC –Schwerpunkt des Jahres 2023/2024

Anfang September 2019 verabschiedete die ICC die neuen Incoterms®-Regeln. ICC Austria hat von September 2023 bis Juni 2024 zu diesem Thema zahlreiche Seminare (öffentliche, Inhouse und Webinare) abgehalten:

- 12 öffentliche Seminare bzw. Webinare
- 37 Inhouse Schulungen

Je nach Zielgruppe wurden die Schwerpunkte der Schulung angepasst (für Logistiker leicht anders als für Anlagenbauer mit Schwerpunkt z.B. China)

In den zumeist ganztägigen Veranstaltungen erarbeiten die Teilnehmer gemeinsam mit den Referenten die Wechselwirkungen zwischen einer gewählten Lieferkondition und Themen wie Finanzierung, Versicherung, Transport, Leistungsstörung oder Dreiecksgeschäft heraus. Kern der Seminare sind somit die Zusammenhänge zwischen zunächst scheinbar unabhängigen Aspekten eines Geschäftsfalles, wie Gewährleistung, Zahlungsabsicherung oder Rechtswahl und den Incoterms® Klauseln. Die Teilnehmer erhalten ein tieferes Verständnis vom internationalen Warenverkehr und lernen das individuelle Risiko ihrer internationalen Geschäfte zu bewerten und zu minimieren.

Für österreichische Anwender stellen sich aber auch spezifische Fragen. Bei speziellen Problemen und in nicht ganz alltäglichen Situationen, steht das Team der ICC Austria daher sowohl Mitgliedern, als auch Nichtmitgliedern, jederzeit gerne telefonisch zur Verfügung. Aus den Incoterms® Schulungen haben sich für einzelne Unternehmen zudem maßgeschneiderte Spin-offs mit unterschiedlichen Schwerpunkten, als Inhouse-Trainings entwickelt.

International Trade Finance

Die Frage nach der optimalen **Zahlungsabsicherung** ist wohl eine der wichtigsten, die sich jeder Verkäufer stellen muss. Da die ICC in diesem Bereich eine Vielzahl von Produkten anbietet (am bekanntesten sind die URDG 758, die Regeln für internationale Bankgarantien, und die UCP 600, Regeln für Dokumentenakkreditive), können wir gerade auf diesem Gebiet wertvolle Hinweise geben und dazu beitragen, das Risiko unserer Mitglieder zu minimieren. Auch dabei ist das nationale und internationale Netzwerk der ICC Austria besonders hilfreich, ein Vorteil, der ICC Mitgliedern exklusiv zukommt und den auch mittelständische Banken und Rechtsanwaltskanzleien gerne nutzen.

Im Juni 2024 war die Organisation und Abwicklung der 19. Internationalen Bankgarantiekonferenz mit 183 Teilnehmern, der Case Studies mit 186 Teilnehmern und der 18. Internationalen Akkreditivkonferenz mit 161 Teilnehmern, ein beachtlicher Erfolg für ICC Austria. Hauptpartner war einmal mehr die Raiffeisen Bank International AG. Institutionelle Partner waren erneut die EBRD sowie das London Institute of Banking and Finance. Als Medienpartner sind wir eine Kooperation mit Trade Finance Global, eine auf Trade Finance spezialisierte Verlagsgruppe, eingegangen.

Insgesamt konnten wir Teilnehmer und Sprecher aus 37 unterschiedlichen Ländern begrüßen: Ägypten, Armenien, Aserbaidschan, Belgien, China, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Island, Italien, Kosovo, Lettland, Litauen, Marokko, Niederlande, Nordmazedonien, Norwegen, Österreich, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Serbien, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, Tunesien, Türkei, Ungarn, USA, Usbekistan, Vietnam

Unser Dank gilt daher ausdrücklich der Raiffeisenbank International, als Partner und einzigem Sponsor, und hier im Besonderen der Leiterin der Abteilung Trade and Export Finance; Frau Mag. Sabine Zucker, sowie Elitza

Kavrakova, Group Head Institutional Clients. Auch danken wir Dr. Herbert Stepic, dem früheren Senior Advisor der Bank.

Wir hoffen nunmehr, auch im November wieder Teilnehmer aus aller Welt für unsere Trade Finance Praktikerwoche begeistern zu können, die heuer vom 4. bis zum 6. November stattfindet. Wir bieten einen zweitägigen Workshop „Von den Teilnehmern für die Teilnehmer“ an, in dem diese in kleinen Gruppen, ihre Fälle und Problemstellungen aus ihrer Praxis mit Experten diskutieren können. Zusätzlich werden wir uns dem Thema Fraud & Cyber-Fraud in Trade Finance widmen, welches insbesondere auch den Zusammenhang zwischen Sanktionsumgehungen und Betrug beleuchten wird. Schließlich werden wir einen Tag mit Digitalisierungsschwerpunkt in Trade Finance anbieten, welcher sich mit aktuellen Entwicklungen, wie beispielsweise KI, beschäftigen wird.

Weiterbildung, Seminare

2023 hat ICC Austria 105 Seminare (davon 56 online) mit 1.121 Teilnehmern, sowie 11 internationale Seminare/Workshops und Konferenzen (davon 2 online) mit 450 Teilnehmern abgehalten, an denen Mitarbeiter aus Export- und Importfirmen, Banken, Speditionen sowie Rechtsanwälte aus über 36 Ländern teilgenommen haben. 33 Teilnehmer haben wir in Veranstaltungen unseres Kooperationspartners gebucht. Hinzu kamen 54 In-House Schulungen, bei denen die Unternehmen wieder verstärkt auf Präsenz-Trainings zurückgreifen.

2024 bis Ende August stehen wir bei 69 Seminaren (davon 30 online) und 3 internationalen Konferenzen sowie 45 In-House Schulungen.

Geblichen ist, dass wir neben den physischen Schulungen weiterhin virtuelle Seminare anbieten. Die Erfahrung hat aber auch gezeigt, dass viele Teilnehmer ein Präsenzseminar bevorzugen, auch weil die Arbeit vor dem Bildschirm anstrengend ist. Wir sehen auch, dass bei Online-Schulungen deutlich weniger gefragt und interagiert wird, wobei ICC Austria dennoch großen Wert darauflegt, auch individuelle Probleme einzelner Seminarteilnehmer anzusprechen und, so möglich, zu lösen. Online-Schulungen sind dort angebracht, wo es eine homogene und auch kleine (bis zu 10 Pax) Gruppe gibt, bzw. wo die Zielgruppe – berufsbedingt – in der ganzen Welt verstreut ist.

Beide Formate haben sich bei unterschiedlichen Themen und Zielgruppen durchgesetzt. Wir freuen uns weiterhin auf das Feedback und die Meinung unserer Mitglieder.

Die Themen der Schulungen waren und sind genau unsere Schwerpunkte, v.a.: Außenhandel und Recht, Incoterms®, Export-Vertragsrecht, Bankgarantien, Akkreditive, Anlagenbau, Supply-Chain Probleme, Sanktionen, Vertriebsverträge, Schiedsgerichtsbarkeit und Prävention von Wirtschaftskriminalität und Korruption.

Darüber hinaus befinden wir uns im Prozess der Neustrukturierung unseres Schulungsangebots für Bankgarantien. Wir haben zum einen das Grundlagentraining sowie den darauf aufbauenden Workshop neu besetzt. Zum anderen entwickeln wir neue Inhalte, die wir auch online anbieten wollen, um die Reichweite zu verbessern bzw. zu internationalisieren.

In der Beratung bezüglich Vertragsgestaltung, nimmt ICC Austria seit einiger Zeit auch auf steuerliche Themen Rücksicht, die in Zukunft große Auswirkungen auf die Exporte haben werden. Das, vor 2 Jahren entwickelte Kombinationsseminar „Incoterms® 2020, Zoll und Steuern“ wurde nach den ersten Erfahrungen weiterentwickelt und führt diese sehr anspruchsvollen Themen zusammen. Die Referent:innen fragen entsprechende Vorkenntnisse bzw. Praxis ab und gehen darauf ein.

Nach jedem unserer Seminare erhalten wir Anrufe und Anfragen, oft auch noch Monate später, mit der Bitte um weitere Spezialberatung zu den diversen Seminarthemen. Die Anfragen kommen hauptsächlich von produzierenden Unternehmen, Import- und Exportfirmen, aber zunehmend auch von Rechtsanwälten, Speditionen, Banken etc.

Inhouse-Schulungen in Unternehmen und Banken

Mit Freude bemerken wir das jährlich steigende Interesse an unseren Inhouse-Trainings. Generell steigt die Zahl der an internen Schulungen interessierten Unternehmen, weil die Vorteile von rein unternehmensspezifischen Themen und Geschäftsfällen in der Schulung – neben der Vertraulichkeit – klar auf der Hand liegen. Neben den Standardthemen – besonders für neue Mitarbeiter – die weiterhin gewünscht und gefragt sind, werden die angefragten Themen und Inhalte aber komplexer und spezieller. Hinzu kommt eine verstärkte Nachfrage nach den Programmen in englischer Sprache

Im Jahr 2023 organisierten wir 33 Inhouse-Schulungen zu den Incoterms[®] und/oder mit Schwerpunkt auf den Incoterms[®] und 21 Schulungen zu anderen Themen, wie

- Vertragsrecht
- US Vertragsrecht
- Contract Law for Procurement Managers
- Verhandlungstraining
- Verkaufstraining / Verkaufsstrategien
- Produkthaftung
- Exportkontrolle
- Steuern, Zoll und Incoterms[®]
- Customs and Incoterms[®]
- Risk Management
- Seefracht
- LCs for Beginners
- Zoll mit Länderschwerpunkten und EUR1

2024 wird die Anzahl weiter ansteigen, die Unternehmen wollen vermehrt spezielle Trainings, z.T. auch mit mehreren Referenten bzw. ganz individuell angepasste Tage. Somit stehen wir für 2024, mit bereits fixierten Terminen in den Unternehmen, bei jeweils 31 Incoterms[®]-Trainings und 31 Schulungen zu Produkthaftung; Zoll und Incoterms[®]; Risk Management (Englisch); Exportkontrolle; Zahlungsabsicherung; Vertragsrecht (Englisch und Deutsch); Vertragsgestaltung; Claim Management; Verhandlungstaktik; einem Verkaufstraining etc., wobei sicher noch ein paar Trainingstage dazu kommen.

2.2 AKTIVITÄTEN UND INITIATIVEN VON ICC AUSTRIA AUF INTERNATIONALER EBENE

ICC Austria talks Trade Finance

Wir haben weitere Videos in der Rubrik ICC Austria talks Trade Finance veröffentlicht. Diese nutzen wir sowohl für unsere Webseite als auch für unsere Social-Media-Kanäle, namentlich LinkedIn und Vimeo.

Grundsätzlich ließe sich diese Reihe auch um beliebige andere Themen z.B. Incoterms[®] oder Schiedsgerichtsbarkeit erweitern und könnte, neben Themen der Handelsfinanzierung, auch aktuelle Herausforderungen und Entwicklungen aus anderen Bereichen thematisieren und gleichzeitig eine anstehende

Veranstaltung bewerben. Diese Reihe ist wird gut angenommen und ist in ihrer Qualität unter den National Committees einzigartig.

EBRD – Kooperation mit ICC Austria bei face-to-face Training für Trade Finance

EBRD sieht ICC Austria als vielleicht beste face-to-face Trainings Plattform für Trade Finance im europäischen und CEE Raum an. Daher wurde ICC Austria eingeladen bei dem diesjährigen EBRD Annual Meeting in Yerevan, Armenien an einer Paneldiskussion teilzunehmen. Dort durften wir auch die neue Leiterin des Trade Facilitation Programms, Shona Thatchel, ihres Zeichens Digitalisierungsexpertin in Trade Finance, kennenlernen, welche den langjährigen Chef Rudolf Putz, ersetzt.

Wir freuen uns über die Preisträger des ICC Austria & EBRD Preis für außergewöhnliche Leistungen der Absolvent:innen des EBRD e-Learning Programms, Laura Matasyan, ArmSwissBank, Armenien und Abdel Rahman, QNB Alahli, Ägypten, welche wir zur Trade Finance 2025 begrüßen dürfen. Das Besondere daran ist, dass wir so nicht nur zielgerichtete Nachwuchsförderung junger Talente im Bereich Trade Finance betreiben können, sondern dadurch auch Vertreter von Ländern erreichen, die weniger oder noch gar nicht zu unseren internationalen Veranstaltungen kommen.

Kooperation mit “London Institute for Banking and Finance” – LIBF

LIBF prüft und zertifiziert u.a. das Wissen von Trade Finance Experten weltweit. Jährlich lassen sich einige tausend Experten rund um den Globus zertifizieren.

Dieses Zertifikat hat eine Gültigkeit von 3 Jahren. Um es zu verlängern, muss der Kandidat entweder innerhalb dieser 3 Jahre ausreichende „anerkannte“ Weiterbildungsschulungen durchlaufen – oder die Prüfung wiederholen. Die Seminare und Konferenzen der ICC Austria sind von LIBF zertifiziert und damit anerkannte Weiterbildungskurse für das LIBF-Zertifikat. Innerhalb der letzten Jahre hat sich die Nachfrage unserer Teilnehmer nach Anerkennung unserer Veranstaltungen durch die LIBF erhöht und trägt somit auch zur Popularität unserer Veranstaltungen bei.

UNCITRAL

Im Zuge der Förderung der Verbreitung des Model Laws for electronic transferable records (Details unter dem Abschnitt Banking Commission), hat sich eine informelle Zusammenarbeit der UNCITRAL ergeben. Die Working Gruppe 4, Urheberin des MLETRs, der UNCITRAL unter ihrem damaligen Vorsitzenden Luca Castellani ist auf uns zugekommen, mit dem Vorschlag im Rahmen der Trade Finance bzw. parallel gemeinsam eine Veranstaltung zu organisieren, die sich dem Fortschritt und der Förderung der Umsetzung des Model Laws in der CEE und Zentralasien Region widmen soll. Die Digitalisierung des Konnossements (Bill of Lading) ist von zentraler Bedeutung bzw Grundvoraussetzung für die mögliche Digitalisierung des Dokumentenakkreditivs. Eine Veranstaltung zu diesem Thema würde daher thematisch sehr gut zur Trade Finance Week passen. Grundsätzliche Fragen, wie ob dies eine kostenpflichtige oder freie Veranstaltung sein könnte, wo diese stattfinden könnte und inwieweit wir den für ICC Austria so typischen Praxisbezug herstellen können, müssen aber noch geklärt werden.

OPEC Development Fund

Der OPEC Development Fund, vormals OFID, hat zum dritten Mal ein annual Forum veranstaltet, mit einem eigenen Treffen zum Schwerpunkt private Sector, an welchen die ICC Austria teilnahm. Gerne würden wir nach Vorbild unserer Kooperation mit der EBRD, eine ähnliche Zusammenarbeit aufbauen.

Anti-Korruption – Kampf gegen Korruption ist positives Risk-Management!

Der Kampf gegen die Korruption war auch im abgelaufenen Jahr ein wichtiger Punkt für die ICC Austria in Österreich und auf internationaler Ebene.

Der internationale Kampf gegen Korruption wird meist auf der juristischen Ebene ausgefochten. Der Hauptgedanke ist: „Compliance“, „Du darfst nicht ... sonst gehst du ins Gefängnis!“ Dies ist ein juristisch netter Gedanke, aber in Ländern, in denen es leicht ist, den zuständigen Staatsanwalt oder Richter zu bestechen, kommt man damit nicht weit.

Max Burger-Scheidlin hat aufgrund seiner internationalen Erfahrungen mit Korruption den zentralen Gedanken von der juristischen, auf die wirtschaftliche und hands-on Business verlagert. Seine Überschrift lautet: „Erhöhe Deine Profite – durch Nicht-Korruption“ („Commercial Approach to Anti-Corruption“). Zunehmend sind Institutionen an dieser neuen Linie interessiert. In den letzten Jahren wurde Max Burger-Scheidlin u.a. eingeladen in London, Usbekistan, Spanien, Serbien, Turkmenistan, Ukraine, Thailand, Brasilien und Malaysia Vorträge zu halten. Unter anderem baten auch internationale Organisationen wie die OECD, Business @ OECD, OSZE Burger-Scheidlin um Vorträge. Die nächsten Vorträge sind in Kirgistan, Indonesien, Türkei.

Das heikle Thema Anti-Korruption benötigt eine starke Vertrauensbasis. Wir konnten bereits in der Vergangenheit diese Vertrauensbasis dazu nutzen für unsere österreichischen Mitglieder solide Interventionen in anderen Sachen zu machen.

ICC International Court of Arbitration

Seit Juli 2024 sind die Rechtsanwälte Dr. Christian Aschauer und Dr. Valentina Wong (als „Alternate“) die österreichischen Mitglieder im ICC Court of Arbitration für die Periode Juli 2024 bis Juni 2027.

Wir danken Herrn Dr. Aschauer und Frau Dr. Wong sehr für ihr großes Engagement, zumal die Mitarbeit viel Vorbereitungszeit erfordert und auch die gesamten Reisekosten aus der eigenen Kanzlei finanziert werden.

Aktive Mitglieder sind eine Bereicherung des Schiedsgerichtshofes und tragen viel zur Qualitätskontrolle bei.

ICC Arbitration Commission

Die ICC Arbitration Commission hat über die letzten Jahre die Zahl der Plätze für österreichische Mitglieder beträchtlich reduziert.

Wir haben daher bei ICC Austria eine „Shadow Commission“ zu Schiedsgerichtsbarkeit eingerichtet. Diese Gruppe wird durch RA Dr. Stefan Riegler koordiniert. Wir danken Dr. Riegler für seinen sehr pragmatischen Einsatz.

ICC – Young Arbitrators – YAF

Seit 2021 ist Frau Dr. Tamara Manasijevic (Kanzlei Reiner & Partner, Wien) ICC REGIONAL COORDINATOR FOR EUROPE.

Seit 2022 ist Dr. Ulrich Kopetzki in Paris zuständig für die globale Koordination der Young Arbitrators.

Wir danken beiden für Ihren großen Einsatz!

Beteiligung von österreichischen Juristen an internationalen ICC Schiedsverfahren 2023/24

Viele österreichische Rechtsanwälte und manche Professoren sind als Schiedsrichter in ICC Verfahren tätig, 2022 waren es 25, 2023 waren 43 und 2024 waren es bis einschließlich März 9. 2023 war Österreich auch erstmals unter den Top 10 der Länder, aus denen Schiedsrichter bestellt wurden.

2023 nahmen 54 österreichische Unternehmen an ICC Schiedsverfahren teil. (zum Vergleich: 259 Parteien kamen aus den USA, 111 Deutschland, 78 aus Italien, 104 aus Spanien, 80 aus Brasilien und 72 aus China). Das heißt, dass österreichische Unternehmen proportional zur Volkswirtschaft mehr ICC Schiedsklauseln in Ihre Verträge aufnehmen (Promotions-Arbeit von ICC Austria). In 17 Verfahren war Österreich Schiedsort eines internationalen Verfahrens.

Was ICC Austria zu schaffen macht ist, dass der ICC Schiedsgerichtshof zunehmend versucht, Schiedsrichter direkt, ohne Einbindung von ICC Austria, zu ernennen. Dies widerspricht aus Sicht von ICC Austria den Verhandlungsprotokollen und internen Zusagen der ICC, vor Verabschiedung der Regeln über Schiedsrichterbestellungen gemäß der ICC Schiedsordnung aus 2012.

ICC Austria wurde 2017 18 mal eingeladen, Schiedsrichter an den ICC Court of Arbitration zu nominieren. 2019 und 2020 waren es je 10 mal, 2021 lediglich 4 mal. Wir haben diesbezüglich Gespräche mit dem Court und den Counsels gesucht. Die personelle Lage am Court ist recht angespannt. Es gibt sowohl im German Desk, als auch im Eastern Europe Desk neue Counsels, mit denen wir Kontakt aufgenommen haben und dabei wieder auf die Qualität der österreichischen Schiedsrichter aufmerksam gemacht haben. Am 14. April 2023 waren wir auch mit einer Delegation junger österreichischer Schiedsrichter in Paris, damit diese einen Einblick in die Arbeit des Courts bekommen und die Mitarbeiter kennenlernen. Auch bei dieser Gelegenheit haben wir die Werbetrommel gerührt, was sich auch bei der Anzahl der Nominierungen ausgewirkt hat. 2023 haben wir in 12 Fällen Schiedsrichter nominiert. Aber 2024 waren wir bislang lediglich in 2 Fällen involviert.

Zunehmend striktere Compliance, Steuer- und Basel Vorschriften

ICC Austria will sich (via ICC HQ) auf der Makroebene zunehmend der Vereinfachung von internationalen Regeln widmen. Die zunehmende Regulierung rund um Compliance (Basel IV, Steuern, AML etc.) drängt KMUs Österreichs und der Welt zunehmend aus dem internationalen Handel. KMUs bestreiten aber ca. 1/3 des Welthandels und sind die größten Arbeitgeber weltweit.

Wegen bürokratisch schwierigen „Compliance-Regeln“ werden viele Geschäfte, speziell mit „schwierigeren Ländern“ nicht abgeschlossen, obwohl sie wirtschaftlich Sinn machen würden. Daraus entsteht der sogenannte „Trade Finance Gap“ – nach Berechnungen der Asian Development Bank global ca. \$2,4 Trillionen, für Afrika rund \$ 360 Milliarden – Geschäft, das eigentlich solide ist, aber wegen überstrenger Compliance etc. Vorschriften keine Finanzierung findet und daher nicht durchgeführt wird. Banken wagen daher aus Angst v.a. vor US-Strafen keine Finanzierung. Das hat aber zur Folge, dass viele Arbeitsplätze quer durch Afrika nicht neu geschaffen werden, bzw. bestehende Arbeitsplätze wackeln oder eliminiert werden. ...und viele Arbeitslose suchen dann ihr Heil in der Flucht nach Europa...

ICC Austria beginnt gerade eine Kooperation mit der deutschen Organisation „Africa First“, die versucht mehr Investoren nach Afrika zu bringen. ICC Austria diskutiert auch eine Kooperation mit der Universität Pisa, die (finanziert vom italienischen Außenministerium) soll mithilfe Korruptionsprobleme präventiv zu mindern. Zur Korruptionsverringerung in Afrika gibt es auch eine beginnende Kooperation mit CIPE (USA).

2.3 AKTUELLES AUS DER TAGESARBEIT VON ICC AUSTRIA

Kleine Statistik:

2023	13 neue Mitglieder
Bis September 2024	4 neue Mitglieder

Derzeit haben wir 102 österreichische Delegierte in 12 ICC Kommissionen bzw. deren rund 40 Task Forces & Working Groups. Im Berichtszeitraum konnten wir 19 neue österreichische Delegierte in die international besetzten ICC Arbeitsgruppen in Paris entsenden.

2023: 133 Seminartage (davon 80 online), sowie 13 Tage internationale Konferenzen + Workshops, an denen Mitarbeiter aus Export- und Importfirmen, Banken, Speditionen sowie Rechtsanwälte aus über 36 Ländern teilgenommen haben. Hinzu kamen noch 54 Inhouse Schulungen.

2024 stehen wir mit Ende August bei 80 Seminartagen (davon 40 online), sowie 5 internationalen Seminar- und Konferenztagen und 45 Inhouse Schulungen.

Mag. Paulus Krumpel, Dr. Max Burger-Scheidlin, Mag. Angelika Zoder, Ass. Jur. Eleonore Treu hielten wieder unzählige Vorträge zu verschiedenen ICC Themen in Österreich, aber auch international und schrieben zahlreiche Fachartikel.

Finanzielle Gebarung 2023 und 2024

Im Jahr 2022 haben wir die wirtschaftlichen Auswirkungen gespürt, konnten jedoch im operativen Bereich ausgeglichen abschließen. Aufgrund der schlechten Entwicklungen auf dem Kapitalmarkt haben wir im Bereich des Finanzerfolges jedoch Verluste eingefahren, die allerdings 2023 mehr als kompensiert wurden.

Auch 2023 war durchwachsen und teilweise vom Ukrainekrieg, der Inflation und der allgemeinen Teuerungen überschattet. Die daraus resultierenden Unsicherheiten haben so manches Unternehmen dazu bewogen, weniger in die Ausbildung der Mitarbeiter zu stecken – oder umgekehrt: in einigen Branchen gab es einen totalen Boom. Hier war dann wenig Zeit, Mitarbeiter zur Weiterbildung zu schicken.

Unsere internationalen Konferenzen haben wir 2023 nach drei Jahren online wieder ausschließlich face-to-face abgehalten. Bei unseren Seminaren haben wir sowohl auf online als auch wieder verstärkt auf face-to-face gesetzt, zumal die Gruppendynamik und Interaktivität persönlich viel besser ist und man auch offener mit vertraulichen Fragen an Vortragende umgehen kann. Diese Strategie hat sich bewährt und so konnten wir 2023 mit einem Überschuss abschließen.

Unsere Rechnungsprüfer, Dr. Wulf Hauser und Dr. Christoph Liebscher, haben am 27. August 2024 in unsere Bücher, die Bilanz und die Buchhaltung, die von der Steuerberatungskanzlei KPMG geführt wird, Einsicht genommen und alles für in Ordnung befunden.

Heuer liegen wir etwa vergleichbar zum Vorjahr, spüren jedoch, dass Unternehmen aufgrund der unsicheren Zeiten nach wie vor zurückhaltender bei der Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter sind. Unsere größte internationale Veranstaltung die „Trade Finance Week“ im Juni 2024, ist erfreulicherweise sehr gut gelaufen.

Wir sind daher zuversichtlich, auch das Jahr 2024 wieder positiv abschließen zu können.

Aussichten für die Zukunft:

Das Schicksal von ICC Austria ist sehr stark mit der Volatilität des internationalen Handels verbunden. Die Nachfrage nach Seminaren bei ICC Austria könnte fast als ein Frühindikator der zu erwartenden

Wirtschaftsentwicklung gewertet werden. Je nach der internationalen Konjunktur, bzw. der Erwartungshaltung für die nahe Zukunft, werden auch unsere Resultate sein. Wir passen unsere Programme laufend den neuen Herausforderungen an und haben kontinuierlich neue Themen mit Erfolg in unser Programm aufgenommen.

Die aktuellen Herausforderungen (Überbürokratisierung durch Lieferkettengesetz und ähnliche europäische Vorgaben, Sanktionen und Folgen des Ukraine-Krieges, Lieferschwierigkeiten, Teuerungen etc.) bestimmen und beleben auch stark das Beratungs- und Seminarangebot.

Die Beratung von Import-Export-Managern betreffend Außenhandel und Recht wird unsere Kernaufgabe bleiben. Es ist uns wichtig, Anbieter von kompletten und praxisnahen Lösungen für die juristischen und semi-juristischen Anliegen der Export- und Importmanager zu sein. Unser globales Netzwerk an Bankern, Logistikexperten, Rechtsanwälten, Sicherheitsspezialisten, Detektiven steht ICC Austria Mitgliedern zur Verfügung.

Unsere Themen sind auch in Zukunft: Export-Import-Vertragsrecht, Steuern, Sanktionen und Embargos, internationale Anlagebauverträge, internationale Streitprävention und -beilegung, Trade Finance. Dokumentenakkreditive, Bankgarantien, Anlagenbau und Finanzierung, Supply Chain Management etc.

Selbstregulierung der Wirtschaft – bringen Sie sich als Unternehmer ein!

Helfen Sie bei der Erarbeitung weltweit einheitlicher Regeln für internationale Geschäfte!

Um mit einem Beispiel zu beginnen: vor bald 90 Jahren (1936) hat ICC (gestützt auf das Wissen vieler Unternehmer) die ersten **Incoterms®** herausgebracht. Diese wurden ca. alle 10 Jahre an die neuesten technischen und geschäftlichen Usancen angepasst. Heute werden Incoterms® in internationalen Verträgen mit einem Warenwert von ca. US\$ 14 Trillionen/Jahr verwendet – und es gibt weltweit kein Gesetz dazu.

Das heißt: solide, international abgestimmte Selbstregulierung der Wirtschaft funktioniert. Wenn eine Selbstverpflichtungsklausel einmal in einen Vertrag aufgenommen ist, ist sie verbindlich und ist vor allen Gerichten dieser Welt einklagbar. Da sie weltweit uniform sind und es auch eine gute internationale Literatur dazu gibt, ist auch ihre Auslegung mehr oder weniger uniform. Dies ergibt eine weltweite Rechtsicherheit – und keine Schlupflöcher!

2010 hat (nach obigem Beispiel) die ICC neue **Bankgarantieregeln (URDG 758)** herausgebracht. Derzeit werden diese bei internationalen Geschäften mit einem Volumen von ca. US\$ 3,5 Trillionen verwendet. Da die Regeln sehr gut und stimmig sind, gibt es weltweit fast keine Gerichtsprozess betr. der Auslegung dieser Regeln.

Voraussetzung, dass die Selbstregulierung der Wirtschaft z.B. die Erarbeitung der Incoterms® klaglos funktioniert, ist eine starke Fragmentierung des Marktes (kein „Mitspieler“, kein Unternehmen darf den Markt dominieren). Solange Staaten für intensiven Wettbewerb durch ein international vernetztes, sehr strenges Kartellrecht sorgen, kann die ICC für viele Sektoren Selbstregulierungssysteme erstellen, die den Vorteil haben, praxisnahe zu sein. Derartige Systeme können in relativ kurzer Zeit erarbeitet und laufend an sich verändernde internationale Usancen und Rahmenbedingungen angepasst werden. Auch müssen dann Unternehmen im internationalen Handel nicht die Vorschriften von vielleicht 200 Staaten erlernen, es würde genügen, das Regelwerk der ICC zu kennen.

Die international tätige Wirtschaft benötigt, dort wo eine Selbstverpflichtung funktioniert, keine staatlichen Regeln. Helfen auch Sie, mit ihrem praktischen Wissen als Unternehmer mit, möglichst viele Themen durch Selbstregulierung zu lösen. ICC bietet dazu die globale Plattform.

Daher ist es wichtig, dass sich das Top-Management unserer österreichischen Unternehmen und Mitgliedsfirmen stärker bei der ICC weltweit bzw. bei ICC Austria involviert.

2.4 GLOBALE AKTIVITÄTEN DER ICC

Persönlichkeiten an der ICC Spitze in Paris



ICC Chair

Philippe VARIN, Frankreich

Philippe Varin was elected Chair of the International Chamber of Commerce in June 2024 after having served on the executive board since 2018. He served as Group Executive Vice President for Aluminum at Pechiney before becoming CEO of Corus in 2003, overseeing its acquisition by Tata in 2007. Mr Varin chaired PSA Peugeot Citroen from 2009 to 2014 and, subsequently, Areva and Orano until 2020. He led France Industrie and the Conseil National de l'Industrie from 2017 to 2021, chaired Suez from 2020 to 2022, and has co-chaired the World Materials Forum since 2015. He is an operating partner of the GVP Climate Investment Fund. He also chairs the C'Possible partnership to enhance vocational education opportunities in France.



First Vice Chair

Harsh PATI SINGHANIA, India

Director of J.K.Organisation and Vice-Chair and Managing Director of JK Paper Ltd, Mr Singhania became ICC Vice-Chair on 14 June 2022. He also serves as Director on the Boards of JK Fenner (India) Ltd., Bhopal Udyog Ltd., Pulp & Paper Research Institute, JK Lakshmipat University, International Management Institute, and Pushpawati Singhania Research Institute for Liver, Renal & Digestive Diseases. Mr Singhania is Past President of the Federation of Indian Chambers of Commerce & Industry and Past President of ICC India. He served four terms as Coordinator of ICC's Asia-Pacific Regional Consultative Group and is a current member of ICC's Governance and NetCom Committees.



Vice Chair

Shinta KAMDANI, Indonesia

CEO, Sintesa Group; Vice Chairwoman, the Indonesian Chamber of Commerce and Industry (KADIN Indonesia); Vice Chairwoman, Employers' Association of Indonesia (APINDO); President, Indonesia Business Council for Sustainable Development (IBCSD); President, Indonesia Business Coalition for Women Empowerment (IBCWE); Founder, Angel Investment Network Indonesia (ANGIN); Member, APEC Business Advisory Council (ABAC) Indonesia;



Vice Chair

Patrick OBATH, Kenya

Distinguished member of the Kenyan and East African business community with 35 years of experience in the oil and gas industry and over 12 years as a professional director.

At Shell East Africa, he managed corporate health, safety, and environment across 14 countries, optimising logistical costs and enhancing Shell's competitive position. Mr Obath later served as CEO and Country Chairman for Shell in Kenya and Tanzania. Patrick has worked in Kenya, Tanzania, the Netherlands, Malaysia, and the UK. He has focused on improving corporate governance in the mining, energy, oil and gas sectors, emphasising sustainability. He is the former Chairman of the Kenya Private Sector Alliance and currently chairs several boards, including PZ Cussons EA Limited, Java House Africa, and Adrian Kenya Limited. Mr Obath also serves on the boards of UNGA Limited, Wananchi Limited, and various companies in the FMCG, IT, and services sectors.



ICC Generalsekretär

John DENTON, Australien

Denton ist seit April 2028 Generalsekretär der ICC. Er ist Jurist, war Partner & CEO von Corrs Chambers Westgarth, einer führenden Anwaltskanzlei in Australien, Mitglied des ICC G20 CEO Advisory Group; Chairman von Business Council of Australia - Global Engagement Taskforce; Vorstandsmitglied von Asialink; founding member, Australia-China CEO Roundtable meetings. Zu den Mandanten Mr. Dentons zählten die bekanntesten Unternehmen Australiens sowie Regierungen und internationale Organisationen. Denton gehörte seit Juli 2016 dem ICC-Präsidium als Vizepräsident an.

Die ICC hat die Wahl von sechs neuen Mitgliedern in ihren Vorstand bekannt gegeben, die ein vielfältiges Spektrum an Erfahrungen in das Arbeitsprogramm der ICC unter der Leitung des neu gewählten Vorsitzenden Philippe Varin einbringen.

Diese neuen für drei Jahre gewählten Mitglieder des 27-köpfigen Executive Board sind:

- **Jitka Haubova**, Member of the board, CEO at Komerční banka (Czech Republic)
- **Marcelo Elizondo**, President, ICC Argentina (Argentina)
- **Moulay Hafid Elalamy**, Founder and Owner of the Saham Group (Morocco),
- **Mark Nowitz**, Leading Business advocate, Director, Johannesburg Chamber of Commerce and Industry (South Africa),
- **Zhang Xiaolun**, Chair, China National Machinery Industry Corporation (SINOMACH) (China).
- **Marienne Coutinho**, Partner KPMG (Brazil) has also been confirmed to serve a second term as a member of the ICC Executive Board.

Diese Wahlen durch das ICC World Council am 11. Juni 2024 spiegeln den Versuch wider, ICC so divers wie möglich zu organisieren.

Der Executive Board ist verantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung der Strategie, der Politik und des Aktionsprogramms der ICC sowie für die Überwachung der finanziellen Angelegenheiten der ICC.

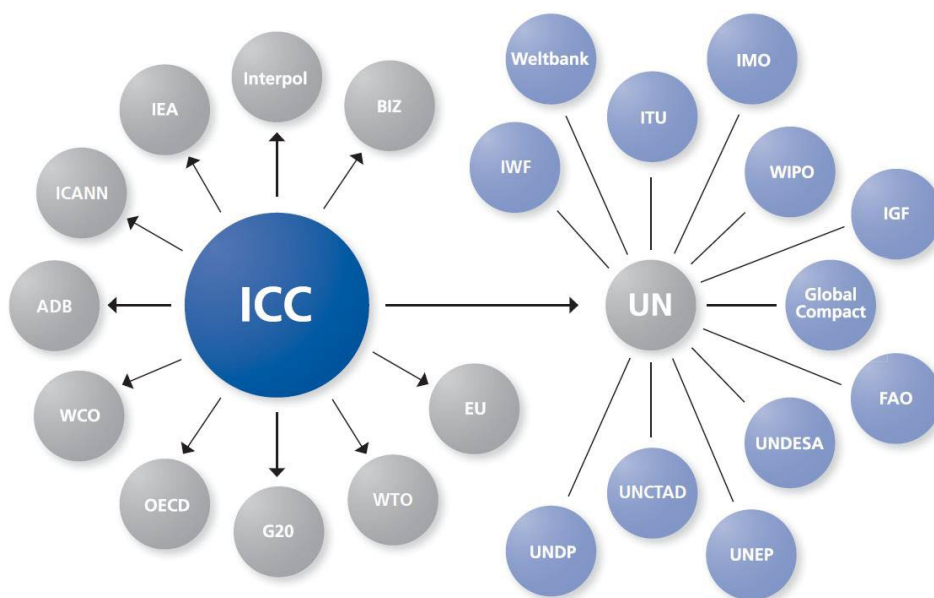
Der ICC World Council wählte auch Mr. Rifat Hisarcıkloğlu Chair, ICC Türkiye, Präsident der Union of Chambers and Commodity Exchanges of Türkiye (TOBB), zum Chair der ICC World Chambers Federation (WCF).

Aktivitäten der ICC international 2023 + 2024

Die ICC arbeitet auf ihrer politischen Schiene für starke, positive Rahmenbedingungen für die weltweite Wirtschaft. Denn stabile Rahmenbedingungen sind die Basis für Investitionen und nur Investitionen schaffen nachhaltig gut zahlende Arbeitsplätze.

Die ICC ist das Bindeglied zwischen der Wirtschaft und den internationalen Institutionen (u.a. UN, WTO, G20, UNCITRAL, OECD, FATF, WIPO, WCO etc.).

Zusammenarbeit mit zwischenstaatlichen Organisationen



Die ICC als die größte, weltweit tätige, alle Branchen umfassende in mehr als 130 Ländern vertretene private Wirtschaftsorganisation, deren vorrangiges Ziel die Förderung des grenzüberschreitenden Handels und der Investitionen, sowie die Unterstützung von Unternehmen, sich den Herausforderungen und Chancen der Globalisierung zu stellen, ist gerade jetzt in der – auf Grund der hohen Staatsschulden und dem „quantitative Easing“ – andauernden makroökonomischen Krise einer ihrer wichtigsten Herausforderungen. Der Kampf gegen starke Tendenzen zu Protektionismus, Währungsmanipulationen und Abschottung der Märkte (USA, Brexit, Gelbwesten, Türkei, China-USA, etc.) ist uns ein großes Anliegen – denn auch in der Zeit von 1870 bis 1910 haben ähnliche zuerst Tendenzen, dann Politik, die Basis für erst wirtschaftliche, dann politische Ungleichgewichte gelegt, die letztlich in der Destruktion des 1. Weltkrieges geendet haben.

2023 – 2024 – STRATEGISCHE PRIORITÄTEN DER ICC WELTWEIT

Aktuelle Prioritäten – ausgelöst durch den Ukraine-Krieg – und post-COVID

- ICC war maßgeblich an dem (seit Juli 2023 von Russland aufgekündigten) Getreideabkommen zwischen Russland, der Ukraine und der Türkei beteiligt
- Finanzierung von KMUs auch in schwierigeren Ländern sicher zu stellen

- Hilfe an UNHCR – damit internationale Unternehmen in Ukraine-Nähe dort mit Lebensmitteln und notwendigen Gebrauchsartikeln aushelfen
- Hilfe an FAO den internationalen Lebensmittel-Handel aufrecht zu erhalten und Hungerkrisen zu reduzieren

ICC positioniert sich als positive, langfristig denkende Kraft zwischen internationalen Organisationen

- ICC beginnt gerade mit dem Aufbau einer globalen Arbeitsgruppe die strategische Zielvorgaben für die Wirtschaft für 15 bis 30 Jahre überlegen soll. Es geht um Ausleuchtung der möglichen Entwicklungen in 4 Bereichen:
 - o Politische Instabilität und deren Ursachen
 - o Ethik und Wirtschaft
 - o Digitalisierung der Wirtschaft, künstliche Intelligenz, und deren langfristige Auswirkungen auf die Realwirtschaft
 - o Biologie, Umwelt, globale Erwärmung, Gentechnologie etc.
- Max Burger-Scheidlin ist Teil der Arbeitsgruppe rund um Politische Instabilität und deren Ursachen

Langfristige Prioritäten der ICC

- Die Vorteile einer offenen globalen Wirtschaftsgemeinschaft nach einheitlichen Regeln der WTO aufzuzeigen
- Protektionistischen Tendenzen – wo immer sie auch auf der Welt beginnen – entgegenzutreten
- Zu helfen, bürokratischen Hindernissen für den internationalen Handel abzubauen
- Regulatorische Systeme zu vereinfachen
- Trade Finance (v.a. auch für Klein- und Mittelunternehmen) grenzüberschreitend sicher zu stellen
- Die Wirtschaft davon zu überzeugen, dass Umweltschutz und nachhaltig ethisches Handeln auch im eigenen egoistischen Interesse der Wirtschaft ist (weniger Kosten für Rohmaterialeinkäufe, attraktivere Arbeitgeber in der Jagd nach den „besten Köpfen“, etc.)
- Dies alles kombiniert mit:

Der klaren Überzeugung, dass die Wirtschaft sich stark für den Umweltschutz, die Energiewende, für sozialverträgliches, ethisches und nachhaltiges Handeln einsetzen, und weltweit die Korruption als größten Verursacher von Armut bekämpfen muss.

DER ICC SCHIEDSGERICHTSHOF

Der im Jahre 1923 gegründete Internationale Schiedsgerichtshof der ICC repräsentiert auch 2023 das weltweit größte und vertrauenswürdigste System zur Streitbeilegung in der Geschäftswelt (Studie der Queen Mary's University, London).

Vielfältige Aufgaben des ICC Court of Arbitration

Der ICC Schiedsgerichtshof bietet nicht nur Schiedsgerichtsbarkeit an, sondern gemeinsam mit den diversen ICC Spezialkommissionen eine Reihe weiterer Streitbeilegungsmechanismen:

- Schiedsgerichtsbarkeit
- Mediation
- Schlichtung
- Expertengutachten
- Dispute Boards bei z.B. Großbaustellen
- „Emergency Arbitrator“
- DOCDEX bei Streitigkeiten aus Trade Finance (Akkreditiven, Bankgarantien, etc.)
- Schlichtungsstelle bei Streitigkeiten aus Incoterms®
- Belt & Road Dispute Resolution
- ICANN New gTLD Dispute Resolution
- ICC as appointing authority
- Pre-arbitral Referee

Der ICC Schiedsgerichtshof dient seit nun 100 Jahren der Beilegung von grenzüberschreitenden Konflikten zwischen Geschäftspartnern rund um den Globus. Fachkundige Schiedsrichter aus 92 Ländern spiegeln das Know-how aus ebenso vielen Rechtsräumen wider; ein Sekretariat mit Mitarbeitern aus 15 Ländern und der Fähigkeit, Verfahren in zwanzig Sprachen abzuwickeln, überwacht nicht nur die Einhaltung der Schiedsgerichtsregeln, sondern ist auch Gesprächspartner und manchmal letzte Hilfe für Unternehmen. Fast 29.000 Fälle wurden über die Jahre dem ICC Schiedsgerichtshof zur Streitbeilegung vorgelegt.

Seit 2021 ist Claudia Salomon Chair des ICC Court of Arbitration. Ihr Motto lautet: „Help business – to get back to business“. Das heißt, der Fokus wird nun auf eine möglichst effiziente und rasche Abwicklung eines Streites gelegt, so es die Parteien gemeinsam wünschen (und nicht unbedingt auf eine Durchführung eines Verfahrens nach den letzten rechts-technischen Möglichkeiten).

Aber wie immer bei der ICC Schiedsgerichtsbarkeit – geht der gemeinsame Wille der Parteien vor den Vorschlägen des ICC Sekretariates und des ICC Schiedsgerichtshofes.

2023 wurden 870 (2022: 695) Schiedsgerichtsfälle mit fast 2.400 Parteien beim ICC Court eingebracht. An den Verfahren waren Parteien aus 141 Ländern beteiligt.

Die USA stellten die meisten Parteien gefolgt von Deutschland, Mexiko, Spanien, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Brasilien, Italien, China & Hong Kong, Frankreich, Schweiz, Türkei und Österreich.

Die **Schiedsrichter:innen** stammten aus 89 Ländern: Europa (59,5%); Lateinamerika (13,3%), Asien (12,3%), Nordamerika (10,6%), Afrika (4,3%). Der Anteil der Frauen lag bei 29,7%. 2023 war Österreich erstmals unter den Top 10 Herkunftsländer vertreten.

Weitere geografische Verbreitung des ICC Schiedsgerichtssystems

In den letzten Jahren ist es dem Schiedsgerichtshof gelungen, die Verbreitung der ICC Schiedsgerichtsbarkeit besonders in Amerika, Asien, Lateinamerika und dem Mittleren Osten voranzutreiben. Es wurden Niederlassungen des Courts in Hongkong, Shanghai, Singapur, Abu Dhabi, Rio de Janeiro und New York gegründet, um der wachsenden Bedeutung dieser Märkte Rechnung zu tragen.

Im April 2023 fand eine Reise der österreichischen Schiedsrichter:innen zum ICC Schiedsgerichtshof nach Paris statt, die vertretungsweise von Mag. Zoder begleitet wurde. Diese Reise soll im Frühjahr 2025 wiederholt werden.

ICC BANKING COMMISSION – für ICC Austria wichtig

Die ICC Banking Commission spezialisiert sich auf Themen rund um International Trade Finance und befasst sich mit Akkreditiven, Bankgarantien, Forfaiting, aber auch neuere Themen rund um Digitalisierung, Supply Chain Finance, ESG, Geldwäsche im Handelsfinanzierungsbereich, Sanction Clauses, Proliferation Finance, sichere (e-)Dokumente etc. werden aufgegriffen.

Das aktuelle Steering Committee wird im September eine Änderung an der Spitze erfahren, da die bisherige Vorsitzende Lynn Ng, ING, in den Ruhestand geht und somit steht eine Neubesetzung im Raum.

ICC Banking Commission Opinions

Besondere Wertschätzung erfahren die ICC Banking Commission Opinions. Dabei handelt es sich um einen kostenfreien Service, bei welchem ein hochrangiges Expertengremium, so genannte Technical Advisors, Stellung nimmt zu Konfliktfällen zwischen einzelnen Banken im Bereich Trade Finance. Zwar sind diese Opinions nicht rechtsverbindlich, sie können aber sehr viel zur friedlichen Beilegung strittiger Fragen der Praxis beitragen. In vielen Fällen verhindern sie den Gang zu Gericht.

Das bisherige Team der Technical Advisors bestehend aus drei Experten und einem Editor, David Meynell, UK, Kim Sindberg, Dänemark, Glenn Ransier, US und Gary Collyer, UK als Editor ist um zwei weitere Experten, Farideh Tzahibi, Iran, und Saibo Jin, China, erweitert worden.

Digital Standardinitiative

Das Thema Digitalisierung ist auch im Bereich der Handelsfinanzierung ein aktuelles und mit vielen verschiedenen Aspekten versehen.

Um der Wichtigkeit des Themas Rechnung zu tragen und eine gemeinsame Schnittstelle zu schaffen, gibt es nunmehr die Digital Standards Initiative (DSI) mit Sitz in Singapur.

Deren Webseite <https://www.dsi.iccwbo.org/> ist eine wichtige und ausgesprochen wertvolle Ressource.

Ziel der DSI ist es die verschiedenen Aspekte und Hürden auf dem Weg zu völlig digitalisierten Handelsfinanzierungen zu identifizieren und Wege zu finden, wie man diese am besten abbaut.

- UNCITRAL Model Law on Electronic Transferable Records (MLETR)

Ein besonders wichtiger Baustein wäre die Umsetzung des Model Law on electronic transferable records in das nationale Recht möglichst vieler Länder. Konnossemente (Bills of Lading) und Orderpapiere, wie zum Beispiel der Wechsel haben eine dingliche Wirkung, welche in der jeweiligen Rechtsordnung verankerter sein muss. So lange die jeweilige nationale Rechtsordnung die dingliche

Wirkung der elektronischen Version des Konnossements oder des Wechsels als funktionales Äquivalent eben nicht anerkennt, bleibt die Digitalisierung dieser absolut zentralen Dokumente in der Handelsfinanzierung zum Beispiel bei einem Dokumentenakkreditiv auf der Strecke.

- Eine weitere Initiative der ICC DSI bedarf unbedingter Erwähnung. Die Frage nach Fortschritt der Digitalisierung wird nicht durch eine bahnbrechende Anwendung (oder Plattform) beantwortet, sondern vielmehr durch die Frage, inwieweit die verschiedenen Anwendungen miteinander kommunizieren können (Interoperabilität). Dafür braucht es an den Schnittstellen Standards, so dass beide Anwendungen den Datensatz einer Handelsrechnung eben auch als einen solche erkennen und dann lesen können. Für 7 sogenannte Schlüsseldokumente hat die DSI vorhandene unterschiedliche Standards analysiert und Empfehlungen ausgesprochen. Das Projekt soll nach und nach erweitert werden. Gerade für SMEs bedeutet dies Sicherheit und Vereinfachung im alltäglichen Umgang.

Weitere aktuelle Projekte der Banking Commission:

- Die ISBP („Standard Internationaler Bankpraxis für die Dokumentenprüfung unter den UCP 600) sind ein praxisorientierter ICC-Leitfaden, der für Klarheit in der Anwendung und bei der Ausstellung von Dokumenten-Akkreditiven sorgt. Obwohl die ISBP, in der jetzigen Fassung 821, erst 2023 veröffentlicht wurde, haben die nationalen Bankenrunden dieser Tage darüber abgestimmt, ob diese Publikation unverändert bleibt oder einer kompletten Revision oder zumindest einer Anpassung unterzogen wird. Währenddessen sich die österreichische Bankenrunde gegen jegliche Anpassung ausgesprochen hatte, hat sich im internationalen Raum die Auffassung durchgesetzt, die ISBP hinsichtlich vorab bestimmter Punkte zu überarbeiten, also anzupassen, um die Zukunftsfähigkeit der Auslegungshilfe der UCP 600 zu sichern.

- **Issue Briefs**

Diese frei erhältlichen, kurzen Fachartikel sollen Akkreditiv-Praktikern in Banken und SMEs die Praxis erleichtern und letztlich helfen, die sogenannte Discrepancy Rate zu reduzieren. Getragen von dem Gedanken, dass die LC Wirklichkeit in den letzten Jahren immer komplexer geworden ist, heißt es in den Issue Briefs zurück zum Ursprung.

In diesem Jahr sind bereits 3 neue Issue Briefs, Nr. 8-10 erschienen.

ICC COMMERCIAL LAW & PRACTICE COMMISSION – für ICC Austria wichtig

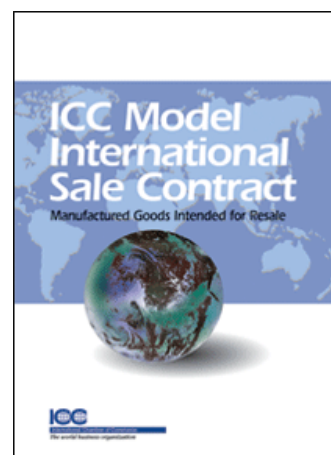
Die Mitarbeit in dieser Kommission ist nach wie vor von großer Bedeutung von ICC Austria, weil hier wesentliche praxisrelevante Themen diskutiert und Lösungen und Standards erarbeitet werden. Die Online-Meetings wurden auf Anregung von ICC Austria wieder in zumindest hybride Treffen umgewandelt, bei denen mehr Zeit und Raum für Diskussionen zur Verfügung steht. Auf Einladung von ICC Austria fand am 19. Oktober 2023 in Wien das erste Treffen hybrid statt, d.h. mit persönlicher Anwesenheit und live-Übertragung. Ein weiteres Treffen der CLP fand am 4. April 2024 in Sevilla, im Anschluss an das Treffen der RCG Group statt. Am darauffolgenden Tag wurde noch eine Arbeitsgruppe für Commissioning and After-Sales Services Verträge abgehalten. Diese persönlichen Treffen bringen wesentlich bessere Ergebnisse als die kurzen, von HQ Paris organisierten Online-Meetings, die im Wesentlichen nur der Informationsvermittlung dienen.

Trotzdem wird die nächste CLP am 14. November 2024 in Paris nur in verkürzter Form von 14.00 – 17.30 Uhr stattfinden. Offensichtlich bedarf es des Engagements von NCs, damit hier längere Meetings und Diskussionen, die sowohl dem Informationsaustausch als auch der Vernetzung dienen, möglich sind.

ICC Musterverträge und Musterklauseln:

ICC Musterverträge sind im internationalen Wirtschaftsleben nahezu unentbehrlich geworden und stellen für Unternehmen, Anwälte und Berater eine unschätzbare Hilfe beim Entwurf von Verträgen dar. Neuere Publikationen werden hier v.a. als E-Books angeboten.

Neue Publikationen sind in Vorbereitung, insbesondere der oben erwähnte Mustervertrag on Commissioning and After-Sales Services. Interessant werden die künftigen Vertriebswege dieser Publikationen – obwohl die CLP als solche nicht über Marketingmaßnahmen entscheidet, macht es langfristig doch einen Unterschied, wie der Verkauf zentral und bei den NCs vor Ort beworben wird, kostenpflichtig oder frei und wie man mit allfälligen Rückfragen umgeht. ICC Austria bietet hier immer Unterstützung bei der Verwendung der gekauften Verträge an, was gerne von Mitgliedern angenommen wird. Dieses Service ist jedoch eher die Ausnahme und andere NCs trauen sich derartiges – noch – nicht zu.



PRÄVENTION VON WIRTSCHAFTSKRIMINALITÄT

Commercial Crime Services (CCS)

Die CCS in London mit ihren Spezialeinheiten International Maritime Bureau (IMB), Financial Investigation Office (FIB) und dem Counterfeiting Intelligence Bureau (CIB), bekämpft alle Formen von Wirtschaftskriminalität und setzt dabei auf Prävention und Information.

Das zum IMB der ICC gehörende Piracy Reporting Centre in Kuala Lumpur ist führend im Kampf gegen die Seepiraterie. Nicht nur die Schifffahrtsindustrie, sondern auch weltweite Strafverfolgungsbehörden nutzen dessen Datenmaterial.

ICC Austria nutzt das hervorragende globale Informationssystem von CCS laufend um österreichische Mitglieder vor kriminellen Attacken zu schützen. Leider kommen Unternehmen oft erst, wenn der Schaden bereits eingetreten ist, und nicht schon in einer problematischen Erst-Situation.

Fraudnet

ICC Commercial Crime Services (CCS) hat ein internationales Netzwerk, das Rechtsspezialisten in den Bereichen Wirtschaftskriminalität, Produktfälschungen und Betrug zusammenführt. Man erhofft sich einen wichtigen Beitrag im Kampf gegen Betrugereien, Geldwäsche und Cybercrime zu leisten. CCS erhält zahlreiche Anfragen von Unternehmen, die vermuten, Opfer von Betrugereien geworden zu sein. Oftmals wissen sie nicht, an wen sie sich zur Rechtshilfe und Wiederbeschaffung ihrer Vermögenswerte wenden sollen. Mit Hilfe der Experten von Fraudnet kann CCS hier an Rechtsberater mit Detailkenntnissen in den jeweiligen Bereichen verweisen. Da alle Experten in diesem Netz verbunden sind, kann ein Fall rasch von einer Jurisdiktion an eine andere übergeben werden.

Das Problem dahinter ist, dass sich cash-reiche Betrüger heute die besten Anwälte leisten und mit gefinkelten Winkelzügen Verfolger oft ins Leere laufen lassen. Aber gerade im Bereich der Kriminalität ist es äußerst wichtig, dass Straftaten sofort und effizient verfolgt werden. Die üblichen anwaltlichen Erstschnitte, wie Aufforderung an den Täter das Geld zurückzuzahlen, warnt diesen nur und gibt ihm Zeit, seine unsauberen Gelder über mehrere Grenzen zu verschieben.

Österreichisches Mitglied ist Frau Mag. Bettina Knötzl, Kanzlei Knötzl & Partners, Wien

Projekt – „ICC Corruption Reporting Center“

Die ICC stellte das Projekt eines „ICC Corruption Reporting Centers“ vor. Unternehmen, die über Aufforderungen zur Schmiergeldzahlung Kenntnis erlangen, aber zu wenig Beweise haben, um dies überzeugend vor Gericht zu bringen, sollen hier Fälle melden können. Ziel ist es, Fälle aus aller Welt zu sammeln und wenn die Klagen über eine bestimmte Abteilung in einem gewissen Ministerium im Lande X zunehmen, politisch zu intervenieren und die Fälle publik zu machen.

ICC – KOMMISSIONEN & ARBEITSGRUPPEN

- Handels- und Investitionspolitik
- Zoll- und Handelserleichterungen
- Handelsrecht und –praxis
- Bankenrecht und –praxis
- Steuerfragen
- Schutz geistigen Eigentums (IP)
- Digital Economy
- Umwelt- und Energiepolitik
- Corporate Responsibility und Korruptionsbekämpfung
- Wettbewerbsrecht
- Schiedsgerichtsbarkeit
- Marketing, Werbung und Vertrieb

ICC BEFASST SICH MIT FOLGENDEN GLOBALEN POLITISCHEN THEMEN

WTO-Reform

- Die WTO ist wichtig, braucht aber dringend Reformen
- Das Schiedsgericht der WTO

Digitale Wirtschaft

- Digitaler Aussenhandel – paperless trade
- Internet Governance
- Datenströme
- eUCP 2.0 – für Dokumentenakkreditive
- Digitalisierung des Konnosaments
- Digitalisierung der Handelsfinanzierung
- Künstliche Intelligenz verstehen

Intellectual Property

- IP-Roadmap
- Bewertung von IP-Rechten in Unternehmen
- Industrie 4.0 – und gewerbliche Schutzrechte

Wirtschaft & Ethik

- Nachhaltigkeit und EU-Kartellrecht
- Zielkonflikt Nachhaltigkeit
- ICC Kodex betr. Umgang mit Interessenkonflikten

Marketing & Advertising

- ICC unterstreicht Freiheit kommerzieller Kommunikation
- globaler Kodex für Marktforschung
- ICC-Hinweise zur kinder- und jugendbezogenen Werbung
- Neuer ICC-Verhaltenskodex für Marketing und Werbung

Umweltmanagement und Energie

- Sustainable Development Goals (SDG)
- das Pariser Klimaabkommens – und globale Konsequenzen
- COP28 – UN Klimakonferenz 2024, Baku – Nachhaltigkeit vorantreiben

World Chambers Federation (WCF)

- ICC World Chambers Congress - 2023 in Genf - 2025 in Melbourne
- Treffen der WCF Experten – im Oktober 2024 in Istanbul
- ATA Carnets
 - o ATA Carnet – Digitalisierung
- Ursprungszeugnisse
 - o WCF-Webseite zur Überprüfung von Ursprungszeugnissen
 - o WCF – International Certificate of Origin (CO) Accreditation Chain

ZUSAMMENFASSUNG

Durch politische Interventionen, Schnellschüsse, Protektionismus glauben Regierungen vielfach den „schnellen Weg zum Heil finden zu können“. Sie möchten nicht wahrhaben, dass oft ihr eigenes Tun – oder NICHT-Tun – erst zu vielen Problemen geführt hat.

Wenn man z.B. vergleicht, was sich über die letzten 55 Jahre in Kenia (eher negativ) und Südkorea (sehr positiv) verändert hat, realisiert man, was auch schon kleine Fehlentscheidungen (oder auch Nicht-Entscheidungen) langfristig bewirken.

Süd-Korea, das ärmste Land Asiens nach 1955, gehört heute zu den reichen Nationen, Kenia ist im Ranking drastisch zurückgefallen. Es war das reichste Land Afrikas nach der Dekolonialisierung. Sein „Reichtum“ liegt wahrscheinlich nun auf Konten zwischen London, Zürich, Dubai und Singapur. Die Lage in Kenia hat sich in den letzten paar Jahren zwar etwas verbessert, Auslandsinvestoren beginnen ein wenig nach Kenia zurückzukehren, aber ohne Korruption könnte Kenia auch zu den reichen Nationen dieser Welt zählen.

Die Themen

- Probleme für international aktive KMUs durch internationale – zunehmend strikere – Compliance-systeme
- Anti-Korruption in schwierigen Märkten
- Vereinfachung von Regeln – auch Regeln und Handelsbräuchen, die die ICC herausgibt

werden unsere Arbeit als ICC Austria in den nächsten Jahren begleiten und fordern. Dies parallel zu unserer Tagesarbeit: der juristischen Begleitung unserer Mitglieder bei Exporten und Importen zu den Themen Vertragsrecht, Exportfinanzierung, Transportrecht, Steuerfragen dazu, Streitvermeidung, Streitbeilegung, Sanktionen & Embargos, Anti-Korruption, Produktfälschungen, Betrugsbekämpfung etc.

Wir möchten unseren MitarbeiterInnen für die Unterstützung und ihren großen Einsatz danken!

Kristina Backaiova, Datenpflege und Recherche

Cennet Dede, Organisation von Großkonferenzen und Seminaren, Publikationen und Mitgliedschaften

Mag. Doris Feichtl, Organisatorin für Seminare und Veranstaltungen mit Länderschwerpunkt

Claudia König, Personal, Organisation Inhouse-Schulungen

Katja Ludl, Office Management, Verrechnung, Buchhaltung und Marketing

Denise Schwendenwein, Datenpflege und Recherche

Ass. Jur. Eleonore Treu, Spezialistin für Trade Finance, Kommunikation und Social Media

Verena Weinrath, technische Spezialistin, Organisatorin für Seminare zu Wirtschaftskriminalität, Delegierte

Petra Wirtl, Organisation von Seminaren

Mag. Angelika Zoder, Spezialistin für Vertragsrecht, Incoterms®, Anlagenbau und Zahlungsabsicherung

Gute Ideen zu haben, ist eine Sache, diese aber auch in die Tat umzusetzen, ist die eigentliche Herausforderung!

Ihr

Paulus Krumpel & Max Burger-Scheidlin